



THE LEADING GOLF CLUBS OF GERMANY

Leading Clubs setzen auf starkes Greenkeeping

Es geht um Gras. Und es geht um viel: Wenn Greenkeeper in Leading Golf Clubs morgens vor Sonnenaufgang ihre Arbeit beginnen, steht die Qualität des Grasses auf dem Golfplatz und den Übungsflächen im Mittelpunkt. Was sich für den Golfer selbst auf den ersten Blick womöglich auf schöne Mäharbeit reduziert, ist bei genauerem Hinsehen komplex.

Gras lebt, genauso wie der Boden darunter. Beide zusammen ergeben ein kompliziertes Gefüge, das sich im Idealfall perfekt ergänzt. Ist der Boden gesund, gut durchlüftet und mit den richtigen Nährstoffen versetzt, fühlt sich auch die Pflanze an der Oberfläche besser. Tief gräbt sie ihre Wurzeln in die Erde, um hier Feuchtigkeit und Nährstoffe zu beziehen.

Boden ist nicht gleich Boden, selbst auf einem einzigen Golfplatz unterscheidet sich die Erde an unterschiedlichen Ecken des Geländes oftmals extrem. Historisch ist das Golfspiel auf den sandigen Böden der Küstengelände Großbritanniens entstanden. Sand als Ressource spielt noch heute auf Golfplätzen eine entscheidende Rolle – und das nicht nur in Form von Bunkermaterial. Vielmehr wird Sand – oftmals im Herbst – auf erstklassigen Golfanlagen oft auf Fairways aufgetragen, um den Boden auf diese Art zu verbessern. Ein Prozess, der sich in langfristig höherer Qualität äußert und deshalb bei zahlreichen Leading-Anlagen zum Standard-Programm gehört, auch wenn er vergleichsweise teuer ist.

Greenkeeping auf Top-Qualität ist ein personal-, zeit- und kostenintensiver Prozess, der gleichzeitig nicht so schnell ins Auge fällt wie die Qualität der Umkleidekabinen oder der Service im Clubhaus. Das hängt zum einen damit zusammen, dass das Greenkeeping-Personal die Arbeit meist dann erledigt, wenn die Golfer noch gar nicht auf der Anlage sind, zum anderen damit, dass Maschinenpark und technische Ausrüstung in einer ausgelagerten Halle sind. Wie umfangreich das Arbeitsmaterial ist, wird den Golfern damit meist nicht bewusst.

Modernes Greenkeeping beinhaltet regelmäßige Boden-, Wasser- und Nährstoffanalysen, digital abrufbare Werte zu den exakt bearbeiteten Flächen und genau berechnete Mengen von Spezialdüngern für Grüns oder Fairways. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist dabei auf deutschen Golfplätzen extrem begrenzt und reduziert sich in der Regel auf die Bekämpfung von punktuell auftretenden Schädlingen oder Krankheiten auf dem Grün.

The Leading Golf Clubs of Germany e.V.

Dr. Daniel Neuß
Lehnertweg 9
91522 Ansbach
+49 (89) 899 887 98
info@leading-golf.de
www.leading-golf.de

Vorstand

Bernhard May (Präsident)
Karl-Friedrich Löschorh
Herbert Dürkop
Jürgen D. Schmidt

Bankverbindung

Sparkasse Bad Tölz Wolfratshausen
IBAN: DE 45 700 543 06 00 11 209 384
BIC: BYLADEM1WOR
St.-Nr.: DE 222 137 842
Vereinsregister München
VR17614



Dabei ist gerade der Bereich Greenkeeping von besonderen Herausforderungen betroffen: Mit dem Klimawandel werden auch die Greenkeeper zunehmend Extremwetter ausgesetzt. Größere Hitze stresst die Pflanzen über Tage hinweg, so dass die Gräser speziell auf den Grüns, wo sie besonders kurz geschnitten sind, auch abgekühlt werden müssen. Lange Trockenphasen gepaart mit steigenden Wasserpreisen und deutlich strengeren behördlichen Regulierungen bei der Wasserentnahme führen dazu, dass verantwortliche Greenkeeper sehr sorgsam mit der Ressource Wasser umgehen. Auf den robusteren Fairways geht es darum, eine geschlossene Grasnarbe am Leben zu erhalten, um das Eindringen von Unkräutern zu verhindern. Die deutlich empfindlicheren Grüns aber müssen mit genau den richtigen Wassermengen versorgt werden, um ein erstklassiges Spielerlebnis zu garantieren und gleichzeitig das Gras nicht zu stark zu stressen.

Bei starkem Regen und Stürmen dagegen kämpfen Greenkeeper vermehrt mit ausgespülten Bunkern und Wegen, abgefallenen Ästen und sogar umgestürzten Bäumen. Die Herstellung der Verkehrssicherheit ist dann ebenso ein vorrangiges Ziel wie die schnelle Bespielbarkeit des Platzes.

Die Komplexität der Aufgaben wird noch dadurch erhöht, dass die Digitalisierung des Greenkeepings, Innovationen wie autonomes Mähen oder die Verschärfung der Bestimmungen bei der Ausbringung von Pflanzenschutzmitteln das Anforderungsprofil des Greenkeepers ständig erhöhen. The Leading Golf Clubs of Germany veranstaltete auch deshalb im Oktober 2023 erstmals einen gemeinsamen Workshop für Clubmanager, Präsidenten und Greenkeeper, der sich rund um das Thema Greenkeeping drehte. Erstklassige Referenten zum Thema Wassermanagement, autonomes Mähen und Fortbildung brachten die Teilnehmer auf den aktuellen Stand der Debatte.

„Unsere Erwartungshaltung ist übertroffen worden“ – mit diesen Worten fasste Bernhard May, Präsident von The Leading Golf Clubs of Germany, den Herbstworkshop zusammen. „Das Thema Greenkeeping ist für uns als Verbund erstklassiger Golfanlagen mitentscheidend, weil sich an dieser Stelle in hohem Maße das Spielerlebnis des Golfers entscheidet.“ Die Stärke der Leading Golf Clubs, so May, liege aber darin, dass hier der Wissens- und Informationsaustausch zwischen Anlagen möglich sei, die alle ein sehr ähnliches Qualitätsziel vor Augen hätten. „In dieser Runde ist so viel Potential, das wir in Zukunft noch viel stärker nützen sollten, um die Qualität unserer Anlagen weiter zu steigern“, betonte May das Vorhaben, den Austausch zwischen Head-Greenkeepern, Clubmanagern und Präsidenten zu fördern. „Uns ist hier wichtig, der Impulsgeber für den Austausch zu sein.“

The Leading Golf Clubs of Germany e.V.

Dr. Daniel Neuß
Lehnertweg 9
91522 Ansbach
+49 (89) 899 887 98
info@leading-golf.de
www.leading-golf.de

Vorstand

Bernhard May (Präsident)
Karl-Friedrich Löschhorn
Herbert Dürkop
Jürgen D. Schmidt

Bankverbindung

Sparkasse Bad Tölz Wolfratshausen
IBAN: DE 45 700 543 06 00 11 209 384
BIC: BYLADEM1WOR
St.-Nr.: DE 222 137 842
Vereinsregister München
VR17614